

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Organe des Gehirns

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1806**

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85971)

und wenn er sich noch zehnmal dümmer stellte. Ich bleibe dabey, er ist ein Genie vom ersten Range.

### Neunte Scene.

Eduard und der Vorige.

Nückenm. Willkommen mein Sohn, willst kommen nach 4 Jahren! Hat sich dein Schädel nicht verändert? Laß doch sehen, die Mathematik da vorne hat sich noch stärker ausgebildet. Aber wie stehts denn da hinten? Noch immer nichts? (er fñhrt ihm in den Nacken) Nein, wahrhaftig platt, wie eine Taschenuhr. Nun, du hast gewiß auf deinen Reisen kein Fräuzzimmer im Wege angesehen?

Eduard. Wenigstens habe ich mir keine Ausschweifungen vorzuwerfen.

Nückenm. Ja ja, ich glaub's, du armer Teufel wirst eben so gut einer Phryne Troß bieten, wie jener griechische Philosoph,  
und

und kannst ein Heiliger werden, trotz dem  
knechtischen Morytus. Aber bilde dir nur nichts  
darauf ein, da hinten fehlt es.

Eduard. Hab' ich die Freude meinen  
guten Vater noch recht gesund anzutreffen?

Nücken m. Vollkommen. Du findest  
Alles im Hause noch beym Alten. Nur  
Deine Schwester ist groß und naseweis ge-  
worden, will durchaus einen Menschen heiz-  
rathen, der ein Theosoph ist, und keinen Ton-  
sinn hat. Solchen Kummer wirst Du mir  
nicht machen, Dir habe ich das musikalische  
Fräulein Sturzwald zgedacht, wie ich Dir  
bereits gemeldet, ein Mädchen mit prächtigen  
Organen.

Eduard. Die Wahrheit zu gestehen,  
lieber Vater —

Nücken m. Du hast keine Lust? glaub'  
Dir's wohl, ha! ha! ha! Da hinten fehlt's.  
Aber mir zu Liebe wirst Du Dich schon  
entschließen. Du kannst es ja nach Deinem  
Belieben mit ihr halten, wenn sie nur fleißig

spielt und singt. Du weißt, die Musik ist meines Alters Freude, und stärkt meinen Geist zu den tiefen Untersuchungen über die Organe des Gehirns. Meine Schädel Sammlung — ich hoffe Du hast mir recht viel Merkwürdiges mitgebracht!

Eduard. Ich hatte allerdings einen ganzen Koffer voll Köpfe —

Rückenm. Nur? wo sind sie?

Eduard. Zwanzig Meilen von hier versetzte man mich auf der Gränze. Beym Oeffnen des Koffers wurde der Postillon unglücklicher Weise die vielen Todtenköpfe gewahr, und wollte mich durchaus nicht weiter fahren.

Rückenm. Der Esel!

Eduard. Er behauptete, seine Pferde würden scheu.

Rückenm. Dummkopf! wenn alle Pferde scheu werden sollten, die leere Köpfe ziehen —

Eduard. Das sagte ich auch, man sieht es ja täglich. Aber der Kerl nahm keine Ver-

Ver-

Werkunft an. Ich mußte den Koffer stehen lassen.

Nücken m. Dem Menschen hat das Organ des Muthes gefehlt. Hast Du seinen Schädel nicht besüßelt?

Eduard. Sie wissen lieber Vater, ich verstehe mich nicht auf diese Kunst.

Nücken m. Ich weiß, ich weiß, das wird angeboren. Nun ich will den Koffer schon abholen lassen. Indessen wirst Du erstaunen über die ansehnliche Vermehrung meiner Sammlung. Diebsköpfe von Otzheit, Menschenfresser aus Neuseeland, wegen des Mordsinns; böhmische Musikantenköpfe wegen des Tonsinns; Quäker, wegen der Theosophie, Bergschotten, wegen des Hörsinns, Zigeuner, wegen des Ortsinns; kurz, ich habe keine Kosten gescheut, habe auch tausend viel Geld ausgegeben. Wenn ich einmal sterbe, so erbt ihr keinen baaren Heller, aber dagegen ein Paar tausend Schädel, die eine Million unter Brüdern werth sind.

Apro:

Apropos, ich muß dem alten Bombeck heute 2000 Louisd'or auszahlen; ich borgte sie von ihm um zwanzig griechische Schädel damit zu bezahlen, die von einem Schlaufopse dem Lord Hamilton waren gestohlen worden.

Eduard. Hundert Louisd'or das Stück? das müssen ja äußerst merkwürdige Schädel seyn.

Nickem. Freylich, freylich. Der Lord hat sie bey dem engen Paß Thermopylä ausgegraben. Es sind zwanzig von den tapfern Spartanern, die mit Leonidas für ihr Vaterland starben. An jedem ist das Organ des Muthes so groß als ein Straußenei. Nun ich hoffe, Du hast mir die Erbschaft meiner Schwester mitgebracht, die beträgt ungefähr so viel.

Eduard. Das Geld liegt in meiner Schatulle. Aber ist es nicht schade —

Nickem. Schade? wo denkst Du hin? einen solchen Rathkauf! ich bin nur froh, daß ich den alten Bombeck heute bezahlen kann,

kann, der Wechsel hat mir Sorge gemacht. Aber weißt Du was Schade ist? Jammer- schade? Daß Du Deiner Tante Kopf nicht auch mitnahmst. Sie war eine sehr eitle Person, und gerade vom Organe der Eitelkeit fehlen mir noch einige Exemplare. — Ey, ey, ey, ey, Du hast mir also gar nichts mitgebracht?

Eduard. Doch lieber Vater. Ich habe einen Freund mitgebracht, der leicht mehr werth seyn möchte, als Ihre ganze Sammlung.

Nücken m. Oho! sachte! sachte! das müßte ja ein wahres Wunder von einem Schädel seyn? wo ist er? hast Du ihm den Kopf sauber abgeschnitten?

Eduard. Bis jetzt trägt er ihn noch zwischen den Schultern.

Nücken m. Ein lebendiger Freund? noch mit allem Ueberfluß versehen? O der kann mir wenig nützen.

Eduard.

Eduard. Wenn Sie ihn sehen werden — sein Geist, seine Schönheit —

Rückenm. Was geht mich seine Schönheit an? Mit der Physiognomie habe ich nichts zu schaffen, ich bin kein Lavaterianer, nur wo Gehirn liegt, da sind Organe. Also bis hinter die Augen, weiter nicht.

Eduard. O welche Augen mein Vater! Jedem, der hineinseht, thut der Himmel sich auf!

Rückenm. Ey warum nicht gar! was werden's denn für Augen seyn? stehen sie etwa weit hervor wie beym Kalbe? dann deutet es auf starkes Gedächtniß. Oder sind die äußern Augenwinkel herunter gezogen? dann ist's der Zahlen Sinn.

Eduard. Von allen dem verstehe ich nichts.

Rückenm. Desto schlimmer!

Eduard. Erinnerung an treue Liebe ist das Gedächtniß, welches man in diesen Augen liest. Und ihr Zahlen Sinn? ach! sie zählen

zählen nur die glücklichen Stunden, die sie Andern schufen.

N ü c k e n m. Paperlapapp! Du schwärmst ja wie ein Liebhaber. Solche Dinge mußte Du Deiner Braut dem Fräulein Sturzwald vordeclamiren.

E d u a r d. Mein Freund der Herr von Hellstern ist im Wirthshause zurück geblieben um die Reisekleider zu wechseln. Ich erwarte ihn jeden Augenblick, und brenne vor Begierde ihn meinem Vater vorzustellen.

N ü c k e n m. Ich kann schon warten. Höre Eduard, Dein Freund kann unmöglich einen so merkwürdigen Schädel haben, als Dein Bedienter.

E d u a r d. Das mag wohl seyn, der Kerl ist der größte Esel auf Gottes Erdboden.

N ü c k e n m. Bist Du rasend?

E d u a r d. Ich behalte ihn nur noch aus Mitleid in meinen Diensten.

N ü c k e n m. Das hast Du gar nicht nöthig, ich nehme ihn sogleich in die meinigen  
und

und danke Dir noch obendrein. Ein Mensch mit solchem Witz begabt, mit solcher Darstellungskraft, von der Mechanik will ich nicht einmal reden.

Eduard. Sprechen Sie im Ernst von meinem Bedienten?

Rückenm. Dein Bedienter ist er gewesen. Es wäre ja himmelschreiend, wenn ein solcher Schädel deinen Alltagschädel noch länger bedienen sollte. Aber so geht's; immer seht und hört ihr nur auf das was die Leute thun oder reden. Darin steckt es keinesweges. Ich bekümmere mich den Henker darum, was die Menschen sind, sondern nur darum was sie seyn können. Mich sollten die Großen der Erde fußfällig bitten, daß ich ihnen ihre Minister und Generale ausfuchte, dann würde es in manchem Staate ganz anders aussehen.

Eduard. Sie sind recht ein Mann für meinen Freund Hellstern, der hat auch das neue System mit großem Eifer studirt.

Rück.

Rückenm. Hat er das? Nun dann mag er doch wohl ein ganz vernünftiger Mensch seyn.

Eduard. Er hofft durch Ihren Unterricht sich zu vervollkommenen.

Rückenm. Wir wollen sehen.

Eduard. Da ist er schon.

### Zehnte Scene.

Caroline v. Hellstern (in Mannsleibern).

Die Vorigen.

Caroline. Herr v. Rückenmark, der Sohn eines Mannes, der mit so vielem Glück in die Tiefen des Gehirns gedrungen ist, mußte natürlich sehr leicht in die Tiefen meines Herzens dringen. Wir haben einen Freundschaftsbund geschlossen, der mir heute das Glück verschafft seinen berühmten Vater von Person kennen zu lernen.

Rückenm.